Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.



№ 34. 1845.

Ratibor, Sonnabend den 26. April.

Schemil, der Tscherkessenführer.

Im Jahre **1829** hatten die Russen Wunder der Tapferkeit in dem Gebirge verrichtet, sie hatten Natur und Menschen bezwungen. Kasi-Mula, der Schrecken des Kaukasus, lag in einem dunkeln Engpaß, aus **20** Wunden blutend. Leichen der Seinigen waren sein Lager, krampfhaft hielt er das Pistol mit den Händen, den langen Bart mit den Zähnen erfassend, um seinen Schmerz zu mildern. Die Russen hatten gesiegt! Gesiegt? Nein. Der russische Doppelaar erhebt sich auf dem Kaukasus nur, um alsbald wieder herabzusteigen, denn auf diesen schneeigen Höhen vermag er nicht, seinen Horst zu bauen. Zur Seite Kasi-Mula's fanden die Russen einen Knaben von **14** Jahren; es war Schemil; und dieser Gefangene sollte dereinst sein Volk rächen.

Schemil ward nach Petersburg gebracht, um dort erzogen zu werden. Er ward der Garde zugetheilt, einer der besten Zöglinge, ausgezeichnet durch seltene Anlagen.

Als er zum Offizier ernannt war, marschirte er mit nach dem Kaukasus. Dort, an der Spitze der russischen Vorhut, schlug er sich mit einer Tapferkeit gegen seine Landsleute, die ihm eben sowohl den Neid seiner Kameraden als den Verdacht seiner Obern erregte. Ein solcher Muth für eine fremde Sache war ihnen unbegreiflich, und ein unfähiger Chef ließ einst Schemil gegenüber das Wort Verräther fallen. Am folgenden Tage war Schemil nicht mehr in den Reihen der Russen.

Die Russen verloren ihn aus dem Gesichte, allein ihre Niederlagen mehrten sich, ihre leiseste Bewegung war eben so bald dem Feinde kund, ihr geringster Fehler von den Tscherkessen ausgebeutet. Selbst Desertion riß ein im kaukasischen Corps, dem besten vielleicht, das die Welt je sah. Dagegen vergrößerten sich die Kräfte des Feindes auffallend, bis endlich eines Tages der Name Schemil gleich einer rächenden Geißel ins Ohr der Russen schallte. Alles setzte Schemil in Bewegung. Fanatismus, List, Gewalt und Geld, nicht um den Kaukasus zu befreien, sondern um die Russen zu demüthigen, die ihn verkannt. Er ist vertraut mit den Verhältnissen des russischen Heeres und verbindet damit die genauesten Kenntnisse der dem Feinde unzugänglichen und unbekannten Gebirge seiner Heimath. — Er hat sich ein europäisches Corps von **4000** Mann, Engländer und Afghanen, Polen, Franzosen, ja selbst Russen, gebildet, die die Lust am Gewinn ihm zugeführt, und mit diesem Corps hält er Ruhe und Gehorsam unter den Tscherkessen aufrecht und führt sie den Russen entgegen.

Eines Tages ward ein Offizier vom Regiment der Nobelgarde mit **150** Mann in die Gebirge geschickt, um Heu zu holen. Kaum **20** Werste von seinem Corps entfernt, wird er von einer zahlreichen Schaar Tscherkessen angegriffen. Der Offizier,

am Arme verwundet, vertheidigt sich mit seinen Soldaten, die zu sterben wissen, wenn sie nicht zu siegen vermögen. Da stürzt ein stattlicher Reiter auf den Offizier zu und bleibt plötzlich einen Augenblick regungslos stehen:

B...., ruft er ihm in russischer Sprache zu, erkennst du mich? Wir wuchsen zusammen auf.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Ratibor den 24. April 1845.

Die in Nr. 32 d. Bl. von Gleiwitz aus so sehr anempfohlene Akrobaten = Gesellschaft, aus den beiden Engländern Whittoyne und Maurice und dem Römer Pediani bestehend, ist hier eingetroffen und hat heute ihre Vorstellungen eröffnet.

Wissen wir auch nicht, woran es gelegen, daß die Theilnahme des hiesigen so kunstsinnigen Publikums heute so sehr gering gewesen, so wissen wir doch, daß wir noch nie Gesehenes, wahrhaft Großartiges bei den Leistungen der genannten Künstler zu bewundern Gelegenheit gefunden. Es ist in der That schwer zu entscheiden, was hierbei mehr hervorgehoben zu werden verdient, ob die Körperkraft, ob die Geschicklichkeit und Gewandtheit, oder der große Anstand in der Darstellung. Alles vereinigt sich schön und gewährt rechten Genuß.

Möchten die nächsten Darstellungen zahlreich besucht und dadurch den Kunstfreunden die Aussicht eröffnet werden, die Künstler in mehreren Abwechselungen noch kennen zu lernen. —n—

Polizeiliche Nachrichten.

Aufforderung. Zu denen, in diesem Monate einem Observaten abgenommenen und wahrscheinlich gestohlenen zwei Mannshemden, wovon das Eine mit F. S. 6. roth gezeichnet ist, hat sich der Eigenthümer noch nicht gemeldet, dessen Ermittelung jedoch, zur Feststellung des Diebstahls nöthig ist, weshalb sich derselbe melden und die Hemden in dem hiesigen Polizeiamte in Augenschein nehmen möge.

Am 19. d. wurde ein anhergekommener Observat, wegen Diebstahls-Verdacht verhaftet und zur gerichtlichen Untersuchung überliefert. — Am 21. d. ist von dem Hausflur einer hiesigen Wohnung ein getragener brauntuchener Oberrock mit grünem Futter gestohlen worden.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 20. April dem Pfefferküchler Felix Sobczik e. S., Paul Georg.

Den 22. dem Thorkontrolleur Carl Berke e. S., Carl Friedrich.

Trauungen:

Den 20. April der Kutscher Georg Schaffarczik mit Magdalena Wicha.

Den 20. der Dienstknecht Johann Szkowronek mit der Johanna Zaczek.

Den 20. der Inlieger Jos. Miczek mit der Hedwig Porumbek.

Den 22. der Kaufmann Anton Lokotsch aus Beuthen mit der Jungfr. Elisabeth Buczek.

Den 22. der Gürtlermst. Robert Kaul mit der Jungfr. Mathilde Anders.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Trauungen:

Den 20. April der Kutscher Gottlieb Quicker aus Kornitz mit der Wittwe Franzisca Janacz, geb. Rösler.

Den 20. der Zimmergesell Johann Beier mit Jfr. Mariana Wowreck.

Todesfälle:

Den 19. April des Servis-Rendanten Zentzytzki Ehegattin Wilhelmine, geb. Stephan, an Abzehrung, 29 J. 2 M. 23 T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 24. April 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 1 sgr. 6 pf.

Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 13 sgr. bis 1 rtlr. 15 sgr. 6 pf.

Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 3 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.

Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 3 sgr. 6 pf.

Hafer: der Preuß. Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf.

Stroh: das Schock von 3 rtlr. 5 sgr. bis 4 rtlr.

Heu: der Centner von 16 bis 25 sgr.

Butter: das Quart von 10 bis 12 sgr.

Eier: für 1 sgr. 10 Stück.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ackerstücks Halaminka hinter Neugarten, haben wir einen Termin auf den 15. Mai c. Nachmittags 4 Uhr im Sessions-Saale anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Ratibor den 4. April 1845.

Der Magistrat.

Wilhelmsbahn.

Zur Verdingung der Bauarbeiten mit oder auch ohne Materiallieferung für die **Bahnhofs-Gebäude** zu Ratiborhammer und Krzizanowitz, ist Mittwoch den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im technischen Bureau der Wilhelmsbahn ein Bietungstermin angesetzt wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnungen, Anschläge und Licitationsbedingungen im selben Bureau täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr einzusehen sind.

Ratibor den 18. April 1845.

Für das Direktorium der Wilhelmsbahn.

Der Ober-Ingenieur.

Mit Bezug auf unsere frühere Aufforderung (in Nr. 17 d. Bl.) zum Behufe der Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Herrn Direktor **Hänisch** erlauben wir uns anzuzeigen, daß bis dato an Beiträgen eingegangen sind:

a) von den gegenwärtigen Schülern des hies. Gymnasii	111 Rtl.	1 Sgr.	6 Pf.
b) von fernwohnenden frühern Schülern vorläufig	43 —	15 —	= —
also zusammen	154 —	16 —	6 —

Wir ersuchen nun auch die hiesigen und in der nächsten Umgebung wohnenden frühern Schüler des Verewigten, ihre etwaigen Beiträge gefälligst bald an den mitunterzeichneten Oberlehrer Kelch einzusenden.

Ratibor den 25. April 1845.

Kelch, Oberlehrer — **Cuno,** Stud. art. aedif. — **Metzner, Scherner,** Primaner

als Vertreter des Unternehmens.

Meine in **Leipzig** und den vorzüglichsten Tuchfabrikorten persönlich eingekauften Waaren sind angekommen. Ich erlaube mir dieselben einer gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen und bin überzeugt, daß mein Lager allen Anforderungen der Mode und des guten Geschmackes entspricht. Da es mir überdieß vorzugsweise gelungen ist, bei allen meinen Einkäufen ganz außerordentlich billige Preise zu erzielen, so darf ich wohl hoffen, alle mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden vollkommen zufrieden zu stellen.

M. Friedlaender,

Ring- und Oderstraßen-Ecke.

Mein wohl assortirtes Lager in glatten und façonnirten **Weißzeugen,** desgleichen **Spitzen, Bänder, Handschuh** und **Posamentirartikeln** in größter Auswahl, empfiehlt zur gütigen Beachtung

S. Böhm.

Ein Verkaufs-Lokal nebst Wohnung und geräumigen Keller ist zu vermiethen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Nächsten Freitag den 2. Mai wird im Pfarrhause zu Ostrog, Vormittag von 9 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen emeritirten Erzpriesters und Pfarrers Herrn Kubiczek, bestehend in Betten, Wäsche, Meubles, einem halbgedeckten Wagen, Kleidungsstücken und allerlei Hausgeräth an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Ratibor den 25. April 1845.

Das Testaments-Executorium.

Die diesjährige öffentliche Prüfung der Zöglinge meiner Schule, wird Mittwoch den 30. d. Mts. von Morgens 8 Uhr ab, in meiner Wohnung am Zbor stattfinden, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.

Ratibor den 24. April 1845.

J. Hollaender,
Vorsteher einer Privat-Schul-Anstalt.

Theater-Anzeige.

Morgen Sonntag, Montag und Dienstag findet jeden Abend Vorstellung der Akrobaten und Pantomisten statt.

Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß die erwarteten Sommer-Elastique und Buckskin in den neuesten und geschmackvollsten Dessins angelangt sind, und offerire selbe einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten aber festen Preisen.

Ratibor den 22. April 1845.

A. Grunwald,
lange Gasse Nr. 26.

☞ Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1. April d. J. bei dem hiesigen Königl. 3. Bataillon 22. Landwehr-Regiments als **Büchsenmacher** angestellt bin; empfehle mich daher außerdem noch mit Anfertigung aller Arten **neuer Jagd- und Schieß-Gewehre** nach den neuesten Erfindungen, und besorge auch Reparaturen und Aenderungen alter Gewehre, mit dem Versprechen der promptesten und möglichst billigsten Bedienung.

Ratibor den 16. April 1845.

C. F. Lezius,
Bataillons-Büchsenmacher,
wohnhaft vor dem großen Thore Nr. 26, beim Herrn Kaufmann Manowski, eine Stiege.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hierorts ein

Mode-Schnittwaaren-Geschäft

für Damen und Herren und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, in dem zeitherigen Geschäftslokale der Herren **H. Friedländer & Sohn,** Ring Nr. 2, eröffnet habe.

Durch persönliche Einkäufe auf der so eben beendigten Leipziger Messe, als auch durch direkte Beziehungen aus den besten Fabriken, bietet mein Lager in mannigfacher Auswahl nur durchweg Neues und Modernes.

Indem ich dieses Etablissement einer geneigten Beachtung bestens empfehle, versichere ich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch solide aber feste Preise und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen stets zu rechtfertigen.

Ratibor den 23. April 1845. **Leopold Ring.**

Auszug aus der Vossischen Zeitung vom 19. April 1845 Nr. 90:

Danksagung.

Im vorigen Jahre wurde meine Ehefrau von einer schweren Kopfkrankheit (der Kopfrose) heimgesucht, welche zugleich den Verlust ihrer Haare mit herbeiführte. Obgleich sie schon wieder genesen war, so hatte sie doch fortwährend den Haarverlust zu beklagen. Es wurde manches angewendet, aber vergebens. Endlich schritten wir zu dem Oele des Herrn Hückstädt Judenstraße Nr. 29; aber wie bald zeigte sich die Wirkung dieses Mittels: die Haare kamen in solcher Fülle hervor, daß, da die Kur unter Leitung des Herrn Hückstädt fortgesetzt wurde, der Kopf jetzt ganz dicht mit Haaren bedeckt ist. Aus Dankbarkeit gegen den Herrn Hückstädt und zum Lobe seines Oels mache ich dieses öffentlich bekannt und weise ähnliche Leidensgefährten auf dieses Mittel hin; auch kann sich Jeder von Obengesagtem bei mir überzeugen.

Berlin den 11. April 1845. (L. S.) A. Francke,
Köpnicker Str. Nr. 118.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich hiermit mein Lager dieser in Rede stehenden **Hückstädtschen Haarwuchs-Oele** zu geneigter Abnahme bestens. Ratibor den 25. April 1845.

S. B. Danziger.

Unterzeichnete ist hier angekommen, um gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen weiblicher Kleidungsstücke, in verschiedenen noch nicht bekannten Stickereien, so wie im Blumenmachen zu ertheilen. Sie hofft das ihr früher hier geschenkte Vertrauen auch diesmal zu verdienen. Ihre Wohnung ist Jungfern-Straße Nr. 129, in dem Adlerschen Hause, eine Treppe hoch.

Sophie Parisius
aus Berlin.

Daguerreotypbilder werden in 5 Sekunden angefertigt, so wie Unterricht in der orientalischen Sammtmalerei, welche man ohne alle Vorkenntnisse in 6 Stunden erlernen kann, ertheilt von

August Parisius,
Jungfern-Straße Nr. 129.

Nach Grove's Methode, präparirten und gebrannten **Caffee,** dessen Güte bereits durch öffentliche Anerkennung genügend bekannt, emfing und empfiehlt

die Handlung
Julius Andersch,
Oderstraße Nr. 1.

Ratibor den 25. April 1845.

Den Empfang meiner Messwaaren aus Leipzig zeige ich hiermit ergebenst an.

L. Schweiger,
grosser Ring.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in der ehemaligen Sowigschen Badeanstalt von jetzt ab zu jeder Tageszeit wieder Bäder zu haben sind.

Ratibor den 24. April 1845.

Anzeige.

Das Dominium Wronin, Coseler Kreises, beabsichtigt die dasige **Brauerei** von bedeutenden Ortschaften umgeben und sehr vortheilhaft gelegen, vom 1. Juli a. c. zu verpachten, wozu Licitations-Termin den 19. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, loco Brauerei dortselbst stattfindet. Die Pachtbedingungen sind beim unterzeichneten Dominio-Repräsentanten täglich zu ersehen, welches cautionsfähigen Pächtern zur Kenntniß gereicht.

Wronin den 21. April 1845.

H. Himml,
qua Dominium.

Mein von der so eben beendigten **Leipziger Messe** aufs Beste assortirte **Tuch-, Buckskings- und Schnittwaaren-Lager** empfehle ich hiermit einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Besonders erlaube ich mir auf ein Sortiment **Herren-Hüte** und **Wiener Handschuh** aufmerksam zu machen.

Ratibor den 25. April 1845.

S. Steinitz.

Die Eröffnung der Bäder **Sophienthal** und **Wilhelmsbad** findet den 15. Mai statt; zugleich bemerke ich ergebenst, daß auch Molken und Ziegenmilch zu haben sein wird.

von Poremsky
in Wilhelmsbad.

Schon oftmals sind verschiedene an mich gerichtete Briefe mir, weil den Absendern meine Wohnung nicht bekannt gewesen, mehrere Tage später, oder gar nicht zu Händen gekommen. Um diesem Uebelstande fernerhin zu begegnen, erlaube ich mir hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich, wie bisher, Langegasse im Hause der Frau Wwe. Kunze wohne, und empfehle ich mich gleichzeitig zur Anfertigung aller Arten von **Damengarderobe** nach den neuesten Schnitten unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Ratibor im April 1845.

B. Meynusch,
Damenkleider-Fertiger.

Eine Parthie **wollener Kleiderstoffe** à Elle 3 Sgr. verkauft

L. Schweiger.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.